



167. Ulrich Zwingli. W.

1531 Feindseligkeiten kam es zur Schlacht bei Kappel (1531), in der die Züricher überrascht und geschlagen wurden. Zwingli war freiwillig als



1541

168. Johann Calvin. W.

Feldprediger mitgezogen. Tödlich getroffen sank er nieder. An einen Baum gelehnt, mit gefalteten Händen, so fand ihn ein feindlicher Soldat und gab ihm den Todesstoß. Er starb mit den Worten: „Den Leib können sie töten, aber die Seele nicht.“

Die schweizerische Reformation setzte der Franzose Johann Calvin in Genf fort. Er war ein Mann von hohem Geiste und unerbittlicher Sittenstrenge. Er machte Genf zum Mittelpunkt der Reformation für Westeuropa und führte eine Kirchenverfassung durch Älteste (Presbyter) ein. Zwinglis und Calvins Anhänger nannte man Reformierte. Ihre Glaubenslehren wurden in dem Heidelberger Katechismus niedergelegt.



169. Ignatius v. Loyola.

14. Der Jesuitenorden als gefährlichster Feind der Reformation. Ignatius Loyola, ein spanischer Edelmann, war gefährlich verwundet worden. Auf seinem langen Siechbette beschäftigte sich sein schwärmerischer Geist nur mit dem Gedanken, wie er im Dienste der Kirche ein Nachfolger der Heiligen werden könnte. Nach seiner Genesung verband er sich mit Gleichgesinnten zu einer Gesellschaft, die außer den Mönchsgelübden die Pflicht der Krankenpflege